

Bioenergie-Partnerschaft zwischen EU und Ukraine

Nachwachsende Rohstoffe spielen in einer langfristig zukunftsfähigen Wirtschaft eine zentrale Rolle. In Europa wurden Versuche und Anwendungen von Biotreibstoffen auf nationaler Ebene initiiert. Dies ist aber aufgrund der zu erwartenden massiven Produktionssteigerungen kaum noch zu bewältigen, deshalb wird die Produktion von Biomasse heute mehr und mehr in Schwellen- und Entwicklungsländer verlagert.

Um die Versorgung der Europäischen Union und insbesondere der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig zu sichern, bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsriesen Ukraine an. Der EU-Anrainerstaat ist nicht nur wegen der geographischen Lage als Partner interessant. Das Land verfügt über ein umfangreiches und weitgehend unentwickeltes Potenzial für die Produktion von Biomasse. Westeuropa bringt einen großen Importmarkt für Biomasse in die Partnerschaft ein, und ist zudem in der Lage Know-how und ausgereifte Technologien für die Entwicklung einer nachhaltigen Bioenergieindustrie zur Verfügung zu stellen.

BMELV als Partner

Das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) unterstützt Projekte zur Förderung der Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen und bioenergetischen Bereich mit der Ukraine. Im Jahr 2008 wurde beispielsweise das „Deutsche Agrarzentrum in der Ukraine“ (DAZ) mit Hilfe des BMELV gegründet. Unter der Federführung des Osteuropazentrums der Universität Hohenheim sowie der Beteiligung deutscher Firmen wurde ein regionales Fortbildungszentrum für landwirtschaftliche Betriebe in der Tscherkassy Region aufgebaut.

Bereits länger besteht der ebenfalls vom BMELV geförderte „Deutsch-ukrainische agrarpolitische Dialog“, der sich hauptsächlich mit den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Ukraine beschäftigt. So wird unter anderem das jährlich im Rahmen der ukrainischen Leitmesse für Landwirtschaft AGRO stattfindende „Deutsch-ukrainische Bioenergieforum“ gemeinsam mit dem „Ukrainian Agribusiness Club“ durchgeführt.

Im Oktober vergangenen Jahres wurde auf der Landwirtschaftsmesse InterAgro-Business in Odessa vom „Deutsch-ukrainischen agrarpolitischen Dialog“ die Konferenz „Die Agrarwirtschaft der Südukraine: Zeit für Investitionen“ veranstaltet - in Zusammenarbeit mit Vertretern der regionalen Administration und dem ukrainischen Bauernverband „Ukrainian Agribusiness Club“.

Ungenutztes Potenzial

Der Anteil der erneuerbaren Energien beträgt derzeit 3,5 Prozent vom Gesamtenergieverbrauch der Ukraine, das ist im europäischen Vergleich sehr wenig. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die energetische Nutzung von Biomasse. Dabei ist das Potenzial für die Produktion von Biomasse bei rund 33 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sehr hoch und wird auf mindestens 24,2 Millionen Tonnen Einheitsbrennstoff geschätzt. Die wichtigsten Lieferanten von Biomasse für die energetische Nutzung sind Forst- und Landwirtschaft. Der mit Abstand bedeutendste Energieträger in ländlichen Regionen der Ukraine ist das Holz.

Das Interesse ukrainischer Politiker und Unternehmer konzentriert sich zunehmend auf die Herstellung von Bioenergie aus anderweitig schwer ver-

wertbarer Biomasse, wie Heinz-Wilhelm Strubenhoff feststellt, der seit 2006 Projektleiter des „Deutsch-ukrainischen agrarpolitischen Dialoges“ ist. „Die Energie soll mit Rohstoffen erzeugt werden, die nicht gleichzeitig Nahrungsmittel sind und geringere Opportunitätskosten haben. Diese Rohstoffe sind dem Einfluss des weltweiten Agrarrohstoffmarktes mit seinen zunehmend schwankenden Preisen weniger ausgesetzt.“

Zur Förderung der erneuerbaren und alternativen Energien hat die ukrainische Regierung eine Reihe von Gesetzen erlassen. Es handelt sich um ähnliche Fördermaßnahmen und Steuererleichterungen, wie sie die EU vorsieht. Der Erschließung des immensen und bisher ungenutzten ukrainischen Potenzials wird in Zukunft besondere Aufmerksamkeit zu widmen sein.

Wellem Bougie

4th Europe-Ukraine Forum 26-28 April, 2010 Kiev, Ukraine



Ukraine of Tomorrow
EU-Ukraine relations
Ukraine-Russia relations
Energy security
Investments
Privatization
Innovation
Regional cooperation

www.forum-ekonomiczne.pl
 e-mail: forum@isw.org.pl
 tel: +48 22 583 1100, fax: +48 22 583 1150